

Hinweise des Redaktion

Professor Dr. phil. *Christian Graf von Krockow*, 1927 in Ostpommern geboren, promovierte 1954 als Schüler von Prof. Dr. H. Plessner in Göttingen. Er lehrte als Professor für Politikwissenschaft seit 1961 an der Pädagogischen Hochschule Göttingen, dann mit gleichem Fach 1965 bis 1968 an der Universität Saarbrücken und 1968/69 an der Universität Frankfurt a. M. — Von seinen Veröffentlichungen seien genannt: „Die Entscheidung — Eine Untersuchung über Ernst Jünger, Carl Schmitt, Martin Heidegger“ (Stuttgart 1958); „Soziologie des Friedens“ (Gütersloh 1962); „Sozialwissenschaften, Lehrerbildung und Schule — Plädoyer für eine neue Bildungskonzeption“ (Opladen 1969); demnächst erscheint (im Verlag Piper, München): „Nationalismus als deutsches Problem“.

Das Problem des pseudoreligiösen Lenin-Kultes, von dem sich Prof. von Krockow betroffen zeigt, erhält historische Perspektiven in den Betrachtungen über Kitsch und Inhumanität, die *Anne-Marie Fabian* im Anschluß an das noch viel zuwenig beachtete Moskauer Tagebuch von *Ervin Sinko* vorträgt. — In diesem Zusammenhang sei auch auf das soeben in Düsseldorf uraufgeführte, als Buch im Suhrkamp-Verlag (Frankfurt) erschienene Schauspiel „Trotzki im Exil“ von *Peter Weiss* hingewiesen: auch hier werden zentrale und immer wieder aktuelle Probleme der Revolution und ihrer Entartungen zur Diskussion gestellt.

Zu Entwicklungstendenzen der chinesischen Revolution liefern die Arbeiten von Dr. *Udo Ernst Simonis*, Autor eines Buches über die Entwicklungspolitik der Volksrepublik China (Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1968), und von Dr. Dr. *Hansjürgen Koschwitz*, Sinologe und Publizistik-Wissenschaftler, wesentliche Materialien und Aspekte.